



Mit der Unterschrift unter eine Finanzierungsvereinbarung zu Stuttgart 21 haben diese Herren in einer Nacht- und Nebel-Aktion die letzte Chance genutzt, das Projekt Stuttgart 21 in die Verantwortung des geschassten Ex-Bahnchefs Mehdorn zu schieben. Der Neue hätte vielleicht den Mut gehabt, das Projekt zu hinterfragen. Gleichzeitig sollte das Thema aus den anstehenden Wahlkämpfen herausgehalten und so getan werden, als ob alles klar wäre. Nichts ist klar! Wer was zu bezahlen hat, soll nun erst am Jahresende endgültig geklärt werden.

Wir Grünen werden auch nach den Wahlkämpfen genau darauf achten, dass die sogenannte Ausstiegsklausel sich nicht als Mogelpackung auf Kosten des Steuerzahlers entpuppt!

Wir werden es nicht stillschweigend hinnehmen, wenn durch einen Baubeginn einfach unumkehrbare Fakten geschaffen werden sollen, deren dickes Ende dann aus öffentlichen Kassen bezahlt werden muss.

Lassen Sie sich nichts einreden!

- Stuttgart 21 ist weder gebaut noch fertig geplant – noch nicht einmal der Architekt hat einen Auftrag!
- Stuttgart 21 ist kein gutes Projekt, erst recht kein grünes!
- Stuttgart 21 lähmt mindestens zehn Jahre lang Stuttgarts Entwicklung.
- Und schon gar nicht ist Stuttgart 21 finanziert!



Zu Stuttgart 21 ein klares NEIN! Mächtige Baustellen im Herzen Stuttgarts werden die städtische Entwicklung für mindestens ein Jahrzehnt hemmen. 66 km Tunnelbau bringen unkalkulierbare Risiken mit sich, auch für die Mineralquellen! Die Finanzierung ist nach wie vor nicht gesichert.

Die Sorge, dass Stuttgart 21 zum Milliardengrab wird, teilen wir mit mindestens 67.000 Stuttgartern, die sich gegen das Projekt ausgesprochen haben.

Selbstbestimmt gestalten. Stuttgarts Bürgerinnen und Bürger wollen ihr Wohnumfeld, ihre Bewegungsräume, ihr gesellschaftliches und kulturelles Leben selbst bestimmen. Diesem Bürgerwillen fühlen wir uns verpflichtet.

Holen Sie am 7. Juni bei der Kommunalwahl den verweigerten Bürgerentscheid über Stuttgart 21 nach: Setzen Sie ein Zeichen gegen Stuttgart 21!



Bündnis 90/Die Grünen Stuttgart
Hermannstr. 5a, 70178 Stuttgart
Tel. 0711 615 95 01, Fax 0711 615 95 03
Mail: info@gruene-stuttgart.de
Internet: www.lust-auf-stadt.de

**„STUTTGART 21“ MACHT
STUTTGART KAPUTT.
Bürgerwille verdient Respekt.**



Lust auf Stadt.



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

Mindestens 6 statt 4,5 Milliarden Euro.

Stuttgart 21 ist ein enormes Risiko für die öffentlichen Kassen – also die Steuerzahler.

Die Grünen haben gemeinsam mit dem BUND im Jahr 2008 die erste seriöse, detaillierte und nachvollziehbare Kostenberechnung für das Projekt Stuttgart 21 vorgelegt. Die Gutachter, das Münchner Büro Viereggen-Rössler, deren Gutachten zum Aus für den Transrapid in München führte, rechnen vor, dass der Stuttgarter Tunnelbahnhof – vorsichtig gerechnet – mindestens **6 Milliarden statt 4,5 Milliarden Euro**, wie von den Projektbetreibern genannt, kosten wird.

Ein **Bericht des Bundesverkehrsministeriums** unterstreicht diese Zahlen. Das Ministerium hat die **Preissteigerung bei Großprojekten des Bundes** untersucht und festgestellt, dass exorbitante Preissteigerungen (bis zu 60 Prozent!) im Eisenbahnbau – ganz besonders bei Tunnelprojekten, also wie bei Stuttgart 21! – einkalkuliert werden müssen.

Selbst der **Bundesrechnungshof** hat in einem äußerst kritischen **Prüfbericht über Stuttgart 21** vor extremen Mehrkosten gewarnt. Der Bundesrechnungshof geht in seinem Bericht von **Kosten deutlich über 5,3 Milliarden Euro** aus. Auch dieser deutliche Hinweis wurde von den Projektbetreibern bagatellisiert und ignoriert.

Gegen starken politischen Druck hat sich der Bundesrechnungshof aber ein **umfassendes Prüfungsrecht** ausbedungen. Die neuen Prüfungsrechte des Bundesrechnungshofes werden schon bald die Finanzierungs- und Baukostenrisiken deutlich machen und zu peinlichen Nachverhandlungen führen.

Kurz: Die „offiziellen Zahlen“ geben die wahren Kosten des Projekts nicht wieder. Am Ende wird Stuttgart 21 dreimal so teuer sein wie der Berliner Hauptbahnhof. Dabei zahlt die öffentliche Hand fast alles und der bescheidene Anteil der Deutschen Bahn AG für „Stuttgart 21“ bleibt unklar. Eine transparente Prüfung der Wirtschaftlichkeit hat man bis heute gescheut. Parlamente wurden missachtet, den Abgeordneten in Landtag und Bundestag wurde der Einblick in die Wirtschaftlichkeitsrechnung verwehrt. Ein Trauerspiel um den unterirdischen Prestigebahnhof einiger lokalpolitischer Größen!

K21 ja zum Kopfbahnhof
Bahnhof mit Vernunft.

Überfüllte Züge in veralteten Wägen – und dazu noch regelmäßig Verspätungen: Das ist der Alltag aller Bahnfahrer in Baden-Württemberg. Mit Stuttgart 21 würde alles noch schlimmer!

Großbaustellen im Herzen der Stadt

Bereits heute sorgen die Bauarbeiten an den Bohrlöchern, mit denen die DB den Bau von Stuttgart 21 überwachen will, für Ärger bei Anwohnern.

Statt einer ‚Grünen Stadt‘ – wie es die ebenso teure wie unverbindliche Propaganda von OB Schuster verspricht – werden wir mit **jahrelangen Großbaustellen mitten im Herzen der Stadt** leben müssen.

Stuttgart 21 wird die Stadt mindestens zehn Jahre lang mit Baustellen überziehen und in ihrer Entwicklung hemmen. Das Projekt ruiniert unseren Park und wird das **einzigartige Kulturdenkmal Hauptbahnhof zum Torso** machen.

Der **Schlossgarten**, grüne Lunge und unverzichtbares Naherholungsgebiet, wird durch einen Wall abgeriegelt und in weiten Teilen über lange Jahre nicht zu nutzen sein.

Mehrere hundert Großbäume müssen dem Tunnelbahnhof weichen. Und alle anderen werden durch die Grundwasserabsenkung während der Bauphase gefährdet.



Gute Gründe gegen Stuttgart 21.

Windige Finanzierung – enormes Kostenrisiko: Stuttgart 21 ist zu teuer, nicht zu finanzieren und bringt für das eingesetzte Geld zu wenig Nutzen. Stuttgart 21 kostet mindestens 2 Milliarden Euro mehr als „Kopfbahnhof 21“!

Stuttgart 21 ist kein Konjunkturprogramm: Stuttgart 21 ist kein vernünftiges Bahnprojekt, es taugt aber erst recht nicht als Konjunkturprogramm. Diesen Zweck erfüllen nur jetzt und heute wirkende Maßnahmen.

Stuttgart 21 ist weder ein Gewinn fürs Land noch für den öffentlichen Verkehr: Die im Stuttgarter Tunnelbahnhof vergrabenen Mittel werden dem Nah- und Regionalverkehr im Land fehlen.

Stuttgart bleibt auch ohne Stuttgart 21 ein Fernverkehrsknoten: Auch ohne Stuttgart 21 wird die Region nicht vom schnellen Fernverkehr abgehängt. Zeitgewinne entstehen durch die Neubaustrecke Wendlingen – Ulm, die wir befürworten. Der geplante Tunnelbahnhof selbst sorgt nur für eine durchschnittliche Beschleunigung von weniger als 5 Minuten.

Eine Folge der Tieferlegung: Bahnfahren wird richtig stressig! Fahrgäste können jetzt im Kopfbahnhof ebenerdig umsteigen, später müssen sie auf den Vorteil verzichten und stattdessen Treppen steigen oder auf Aufzüge warten. Ein-, Aus- und Umsteigen wird zum reinen Stress, weil die Züge dann viel zu kurz halten. Auf verspätete Anschlusszüge kann nicht mehr gewartet werden.

Gespart wird an der Sicherheit: Bei einem Tunnelsystem, wie es für Stuttgart 21 erforderlich würde, müssen seit Juli 2008 alle 500 Meter Querschläge zwischen den parallelen Tunnelröhren vorhanden sein. Bei Stuttgart 21 sind es aber 800 Meter.

Wo bleibt der Respekt vor dem kulturellen Erbe? Der Stuttgarter Hauptbahnhof gilt als der erste Großstadt-Bahnhof der Moderne. Nicht ohne Grund wurde die in Europa einzigartige „Kathedrale des Verkehrs“ daher unter Denkmalschutz gestellt. Dennoch sollen die mächtigen Seitenflügel dem Tunnelbahnhof zum Opfer fallen.

Die S-Bahn wird unpünktlicher – weil am falschen Ende gespart werden soll. Mit der zweigleisigen S-Bahn-Station am Flughafen soll zukünftig der S-Bahnverkehr auf dem einen Gleis und der Regional- und Fernverkehr in den Süden auf dem anderen abgewickelt werden. Grund: Für eine vernünftige Lösung fehlt das Geld. Damit werden zukünftige Engpässe in Kauf genommen, Verspätungen pflanzen sich im Netz fort.